

Herzlich willkommen

Zweifeln dürft ihr, hinterfragen
Immer eure Meinung sagen
Deutungshoheit habt ihr, Kompetenz
Schöne Gedanken mit Weglauftendenz
Die Zeit, in der wir leben,
Ist schneller als das Licht -
Wohin noch streben?

Die Rose

Alles wird mehr und mehr
Und plötzlich wird es dir zu viel
Das Leben funktioniert nicht mehr
Zeig mir die Rose: Sie ist das Ziel!

Alles wird schneller und schneller
Und fliegt aus der Bahn
Das Leben wird nicht origineller
Sei wie die Rose: Beende den Wahn!

Alles wird größer und stärker
Und auch die Furcht wird übergroß
Das Leben braucht keinen Verstärker
Es ist wie die Rose, die spricht: »Lass los! «

Klarstellung

Meine Jünger
Sind wie im Rausch -
Meine Gedanken leider auch!

Mir selber
Hab' ich nur eins zu sagen:
Wer Jünger hat, der hat auch Plagen!

Opfer

Schlange der Strategie,
Die mich Ahnungslosen biss

Gift der Taktik,
Das mich aus dem Leben riss

Nachlass eines Opfers,
Dessen Denken einem Träumen glich

Höherentwicklung der Menschheit
Geht auch ohne mich

Häutungen der Sieger,
Die sich wandeln zeitgemäß

Erinnerung an etwas,
Was mal Erde hieß

Sternenfreundschaft

Wenn wir uns begegnen,
Leuchten unsre Augen.

Und alles, was wir sagen,
Ist ein Ins-Dunkle-Wagen.

Wir brennen uns ins Leben
So stark, dass unsre Liebe schmerzt.

Wir sind das größte Glück, der schlimmste Fluch,
Der Widerspruch in sich, der letzte Versuch.

Klare Kante

Nun gut, du hast mich widerlegt
Hast mir bewiesen, dass du schlauer bist
Und hätt' ich ein System gehabt, es wäre eingestürzt
Und trotzdem: Was mich trieb, treibt weiter mich umher
Mich widerlegen ist ganz leicht
Mich wirklich zu verstehen schwer

Zuspruch einer Freundin

Jede Tat
Ändert alles.

Jede Wahrheit
Kommt zu spät.

Nur dein Traum
Kommt pünktlich
Und trifft nur mich.

Meine Durchlässigkeit

Jeden lass ich
In mein innres Haus
Lass auch jeden
Wieder raus

Jeder bringt sich ein
Auf seine Weise
Jeder nimmt was mit
Für seine Weiterreise

Manchmal bin ich
Nicht zu Haus
Bin dann Gast
In einem andren Haus

1980

Asthenie der Verse
Antigone

Unwiederbringlichkeit
Ein Lied aus der Ferne

Noch so' n Einsamer

Ich habe
Weder Macht
Noch Zeichen

Nur
Die Erinnerung
An dich

Ich habe
Auch kein Haus
Und keinen Garten

Nur
Diese kleine Botschaft:
Ich vermisse dich

Ich bin
Kein Chef
Und auch kein Meister

Hab's
Nicht geschafft
Wie der und der

Ich bin
Der Traum,
Den du nie träumtest

Ich bin
Die Spur,
Die sich in dir verliert

Die Narrenkappe

Was,
der Ausbeuter
Will nicht ausgebeutet werden?

Der Jäger
Will nicht gejagt werden?

Der Lieblose
Will geliebt werden?

Der Ungläubige will,
Dass man ihm Glauben schenkt?

Ihr,
Die ihr euch gegenseitig verführt,
Sagt mir: Wohin soll das führen?

Und nur weil niemand widerspricht,
Ist da kein Widerspruch?

Was ist in euch gefahren,
Ihr Freunde der Fahrlässigkeit?

Das Kamel

Aufgeschlossen
Hast du
Mein Herz

Und es
Flogen heraus
Tausend Schmetterlinge

Und es
Blieb zurück
Ein Kamel

Das schaute
Dich an
Mit großen Augen

Und es
Trug dich
Durch tausend Länder

Und in jedem Land
Warst du ein Gast
Und ein Freund

Als aber
Der Tag kam
Der Heimkehr

Da merktest du
Plötzlich:
Der Schlüssel ist weg!

Und mein Herz
War zu
Und ließ sich nicht mehr öffnen

Da flogen
Tausend Schmetterlinge
In deine Ohren, in deinen Kopf

Und da fiel dir
Wieder ein,
Wo der Schlüssel lag

Er lag
In der Einsicht,
Selbst ein Kamel zu sein

Das Feuer deiner Sinnlichkeit

Du willst mich gar nicht überzeugen
Du willst den Raum nur schaffen
Für ein Größeres

Keine Feindschaft
Ist mir so wichtig
Wie deine Freundschaft

Kein Geheimnis
Ersetzt mir
Deine Offenheit

Kein Wort
Ist so tief
Wie dein Schweigen

Was immer du bist
Du bist es
Aus Liebe zu mir

Kein Wille
Ist entschlossener
Als dein Wille zur Zärtlichkeit

Keine Heimat
Ist schöner
Als unsre Zweisamkeit

Du willst mich zu gar nichts bekehren
Du willst die Zeit nur sein,
Die ich nicht habe

Keine Liebe
Ist so stark
Wie die Liebe zur Freiheit

Kein Unrecht
Ist so groß
Wie deine Güte

Kein System
Übersteht
Dein Fragen

Kein Tag
Ist so hell
Wie die Nacht mit dir

Kein Traum
Ersetzt mir
Deine Wachsamkeit

Was immer ich bin
Ich bin es
Aus Liebe zu dir

Keine Feder
Ist leichter
Als ein Tanz mit dir

Jeder Gedanke
Wird bei dir
Zum Gesang

Du willst gar nicht verstanden werden
Du bist ein Blitz
Aus tiefster Sinnlichkeit

Und in mir
Brennt ein Feuer
Es ist das Feuer deiner Sinnlichkeit

Mein Schicksal

Ich höre nicht auf,
Weil es Nacht wird

Ich fange nicht an,
Weil es tagt

Mich treibt ein Traum
Von zeitloser Schönheit

Mich lockt ein Leib,
Der die Liebe wagt

Und dass ich dir etwas bedeute,
Das sehe ich deinen Augen an

Die tanzen um meine Seele
Und ziehen mich ganz in ihren Bann

Was soll ich denn noch verstehen,
Wenn du mein Geheimnis bist?

Bin Treibholz auf einem Meere,
Das tiefer als meine Seele ist

Ich sage es frei heraus:
Du bist ein Genie der Zärtlichkeit

Und keine Welle wird mir jemals entreißen,
Was du mir gabst

Keine Rolle, die ich spiele
Keine Funktion, die ich erfülle

Wird mich vergessen lassen,
Was mich wirklich berührt

Und mich wieder und wieder verwandelt
In ein Lied vom Glück,

Das tanzt
Des Tages und des Nachts